

## Ausstellung im Turm

Im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten für die 100-Jahr-Gedenkfeier zur Befreiung Völkermarkts von den SHS-Schergen erhielt der Verein der Kärntner Windischen die seltene Möglichkeit darauf aufmerksam zu machen, dass Windisch ein schützenswertes Kulturgut ist und begründete dies in einer Ausstellung im Turm der Stadtgemeinde Völkermarkt, welche gut besucht war und viel Beachtung fand.

Die Ausstellung gliederte sich übersichtlich in mehrere Themenblöcke, wie

- Historie des Windischen
- Vereinnahmung durch Nationalslowenen
- Bedeutung im Abwehrkampf 1918-20
- Verunglimpfung in der heutigen Zeit

Die Besucher zeigten sich unter anderem verwundert, wie lange es den Ausdruck „windisch“ schon gibt, und warum dieser Ausdruck – obwohl historisch belegt – vom öffentlichen Kärnten und den Medien gemieden, um nicht zu sagen vertuscht, wird.

Gleichermaßen thematisiert, und auch historisch belegt, wurde die Vereinnahmung der Windischen durch die Nationalslowenen.

Doch genau dagegen wehren sich die Windischen, denn sie wollen eigenständig und keine Manipulationsmasse bei vergangenen und künftigen Stimmzählungen sein.

Ausgehend vom aufkeimenden Panslawismus (ab ca. 1848) wurde diese schwarz-weiß-Denkweise der Sprachenzählung leider schon sehr früh propagiert und gedankenlos von den Regierenden übernommen.

Windisch ist heute der slawische Dialekt, der in Südkärnten, aber auch im Kanaltal gerne gesprochen wird. Die erste Erwähnung dieses Begriffes datiert zurück bis ins 13. Jahrhundert. Ursprünglich bezeichnete man damit die Sprache der Südslawen im Herzogtum Karantanien. Erst im angehenden 19. Jahrhundert wurde der Begriff „slowenisch“ geboren. Slowenisch ist heute die Amtssprache der Republik Slowenien und ist, da aus dem seinerzeitigen „Windisch“ entwickelt, sprachverwandt mit dem Windischen.

Slowenisch als zu erlernende Hochsprache hat natürlich Grammatik- und Rechtschreibregeln, die einem Dialekt fehlen. Dialekte werden üblicherweise mündlich überliefert, was eine schriftliche Archivierung erschwert. Diesen scheinbaren Nachteil teilt ein Dialekt mit jeder älteren Sprache.

Jede heute bekannte Sprache, mit Ausnahme von Esperanto, hatte einmal mit mündlicher Überlieferung begonnen. Erst den daraus entwickelten Hochsprachen wurde ein Korsett aus Grammatik und Rechtschreibung verpasst. Auch dem damaligen Windisch blieb es nicht erspart, wie man sich in der Ausstellung selbst davon überzeugen konnte, wo auf Beispiele von ersten Ausgaben von Standardwerken, z.B. von Primus Truber, verwiesen wurde.

Der Verein der Kärntner Windischen hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, windische Begriffe, und zwar tälerspezifisch (Gail-, Jaun- und Rosental), zu archivieren.

Übliches Hilfsmittel, um die Aussprache einigermaßen festzuhalten, ist die Lautschrift. Doch der Verein geht neue Wege und setzt bei der Archivierung des Windischen digitale Methoden ein, so dass tälerspezifische Formen der Aussprache festgehalten werden können.

Der deutschsprachige Dialekt in Kärnten hat einen Namen, nämlich KÄRNTNERISCH.  
Der slawischsprachige Dialekt in Kärnten hat auch einen Namen, nämlich WINDISCH.

Dass dies auch an die Nachwelt so weitergegeben werden kann, daran arbeitet der Verein der Kärntner Windischen.

Der Verein bedankt sich recht herzlich bei den Besuchern für ihr reges Interesse und auch für die großzügigen Spenden, die man als Anerkennung für die geleistete Vorbereitungsarbeit sehen kann.